Kultur Klotener Anzeiger

# Treffpunkt für Kunstliebhaber

Anfang Dezember findet im Zentrum Schluefweg unter dem Namen «KunstHandwerk» eine Ausstellung statt, die von Astrid Blatter und Käthi Chiovato-Habegger organisiert wird. Es werden Kunstschaffende gesucht, die mitmachen wollen.



Zwei Künstlerinnen: Astrid Blatter und Käthi Chiovato-Habegger suchen noch Gleichgesinnte für ihr «KunstHandwerk».

#### Ruedi Zuppinger

Astrid Blatter wohnt mit ihrer Familie in einem Einfamilienhaus unterhalb von Egetswil. Dort wo seit achtzehn Jahren eine lebensgrosse Kuh aus Polyester im Rasen steht. Astrid Blatter hat das gehörnte Tier mit Airbrush gelb gespritzt und mit schwarzen Streifen durchsetzt, denn sie hat eine ausgesprochen künstlerische Ader. Davon zeugen ebenfalls im Haus drin die von ihr grösstenteils aus Zement, Gipsbandagen und Drahtgeflecht geformten Vögel, deren Federn manchmal aus Kaffeelöffeln und die Beine aus Schlauchstücken bestehen.

An einem Montagnachmittag im Juni geht es auch um Kunst, als sie mit Käthi Chiovato-Habegger im Garten sitzt. Die beiden haben sich getroffen, um über ein Projekt Zwischenbilanz zu ziehen, das sie intensiv in Anspruch nimmt. Vor ein paar Jahren kamen sie zum Schluss, in Kloten fehle ein Koffermarkt, wie er in vielen Gemeinden üblich geworden ist. Allerdings mangelte es ihnen vorerst an Zeit zur Realisierung, und eines Tages mussten sie feststellen, dass von einer anderen Seite genau ein solcher Markt propagiert wurde. Sie entschlossen sich deshalb für eine Richtungsänderung und stellten ihre Veranstaltung fortan unter den Titel «KunstHand-

Nachdem der grosse Saal im Zentrum Schluefweg reserviert und das Datum mit dem 4. Dezember fixiert war, konnte die Suche nach Künstlerinnen und Künstlern beginnen. Ausstellungen wurden besucht, Kontakte geknüpft und Astrid Blatter

durchforstete das Internet kreuz und quer. «Es ging und geht uns darum, hochwertige, auch aussergewöhnliche und lässige Objekte präsentieren zu können. Wir wurden tatsächlich fündig», erzählen sie.

#### Künstlerische Vielfalt

Jetzt, als die beiden Organisatorinnen die bisher zustande gekommene Teilnehmerliste anschauen, sind sie zufrieden. Sie umfasst um die fünfzig Namen und eine Vielfalt an künstlerischem Schaffen. Da findet sich Hubert Dreher aus Deutschland, ein Spezialist für Wurzelholz. Beim Hittnauer Simon Bühler entstehen Möbel mit der Kettensäge, und Theo Dolder, ein ehemaliger Zahntechniker, formt skurrile Figuren wie etwa Oldtimer mit Chauffeur.

Die Klotenerin Barbara Blatter schleift Stühle und Kästen ab und trimmt sie auf alt, und Jasmine Hinni kreiert Sirup in unzähligen Geschmacksrichtungen. Die Aufzählung liesse sich zwar verlängern, aber drei angestrebte Ziele seien noch nicht erreicht, wie Käthi Chiovato-Habegger feststellt: «Es fehlen unter anderem Arbeiten aus Keramik, Filz und Karton, ebenfalls Lebensmittel. Gerne möchten wir die Zahl von achtzig Kunstschaffenden erreichen. Vor allem rufen wir solche aus Kloten auf, sich bei uns zu melden. Sie sollen auf jeden Fall Vorrang haben.»

Es bleibt noch genügend Zeit, um der Ausstellung ein Gesicht zu geben. Der Koffermarkt wird nicht ganz daraus verdrängt, ihm werden ein paar Tische zugeteilt. Und das hat er verdient, war er doch der ursprüngliche Gedanke von Astrid Blatter und Käthi Chiovato-Habegger.

Interessierte Kunstschaffende sind gebeten, sich zu melden bei: kunsthandwerk@gmx.ch

## Griechischer Wein - schenk nochmals ein

Am vergangenen Freitag organisierte Griechenland-Fan Hans-Jörg Meier im Bücheler Hus einen griechischen Abend. Bei landestypischen Spezialitäten und Musik konnte er den einen oder anderen für das Land begeistern.

## Hakan Aki

Schon seit seiner Jugendzeit ist Hans-Jörg Meier ein Fan von Griechenland. «Das erste Mal war ich im Alter von 21 Jahren in Griechenland», erinnert sich der heute 69-jährige Geschäftsmann. Seither vergeht nicht ein Jahr, ohne dass er das Land des Europameisters von 2004 besucht. «Ein Jahr ohne Griechenland ist für mich kein komplettes Jahr», fügt Meier hinzu. Diese Liebe zu dem Mittelmeerland hat den lebenslustigen Mann dazu veranlasst, einen griechischen Abend im Bücheler Hus zu organisieren.

Am Freitag kamen etwa fünfzig Freunde und Bekannte, um zusammen mit ihm in die «weissblaue Welt» der Griechen einzutauchen. «Ich möchte den Menschen ein bisschen Griechenland vermitteln. Die lockere Lebensweise von Hellas fasziniert mich.» Er würde sich freuen, wenn sich vor allem die Lockerheit der Griechen auf seine Schweizer Landsleute übertrüge, lacht Hans-Jörg Meier verschmitzt.

#### Ein Stück Griechenland in Kloten

Für seinen griechischen Abend hat sich Hans-Jörg Meier, der auch für Veranstaltungen des Vereins Szene Kloten zuständig ist, mächtig ins Zeug gelegt. An der Eingangstafel zum Bücheler Hus wurden die Gäste passend zum Abend mit einer



Kulinarische Reise durch Griechenland: Im Bücheler Hus genossen die Besucher griechischen Wein und griechische Spezialitäten. Bild: ha

griechischen Fahne willkommen geheissen. Im Hof standen Bierbänke und Tische, die den Veranstaltungsort in eine Taverne verwandelten. Der braun gebrannte Gastgeber begrüsste seine Gäste mit einem herzlichen «Kalimera», was so viel heisst wie guten Tag. Auch im Inneren ging es griechisch zu.

An der Wand hing eine Landesfahne von Hellas. Neben dem Eingang gab es für die Besucher die Möglichkeit, griechische Weine zu degustieren. Egal, ob griechischer Wein, Ouzo oder Metaxa, vor jedem Schluck hiess es: «Yamas!», prost. Und aus allen Ecken tönte: «Schenk noch mal ein!»

Nachdem man den Gaumen mit dem Traubensaft zufrieden gestellt hatte, ging es weiter an den nächsten Stand. Hier gab es original griechisches Olivenöl, grüne und schwarze Kalamata-Oliven. Natürlich wurden Wein und Öl auch zum Kauf ange-

Der Magen kam ebenfalls auf seine Kosten. Für neun Franken, das Geld kommt der Szene Kloten zugute, bekam der Gast einen vollen Teller Griechenland. Fetakäse mit Fleischbällchen - oder doch lieber gefüllte Pitas mit Zaziki? Für jeden Geschmack war etwas dabei. Letztlich scheint es allen gemundet zu haben, denn ganz nach dem Motto «Alles muss raus» blieb

Apropos raus! Der Brexit, Grossbritanniens Austritt aus der EU, wurde an diesem Abend nicht thematisiert. Für Hans-Jörg Meier steht allerdings fest: «Wenn es den Briten nach zwei Jahren genauso gut geht wie heute, werden Länder wie Griechenland oder Österreich auch den Austritt suchen», so der 69-Jährige.

#### Griechische Musik darf nicht fehlen

Wenn dank Hans-Jörg Meier ein Stück Griechenland nach Kloten kommt, darf auch die entsprechende Musik nicht fehlen. Auch an die hatte er gedacht. Mit dem Duo Apollon übertrug sich die feierliche Stimmung des Peloponnes ins Bücheler Hus. Neben traditionellen Tanzliedern wie «Zebek» durfte natürlich auch der Sirtaki nicht fehlen. Er wurde nicht von Anthony Quinn getanzt, aber vom Duo Apollon gesungen. Immer wieder ertönten Zwischenrufe wie «Bravo!» oder «Toll habt ihr gesungen!»

Nicht nur die Anwesenden waren zufrieden. Auch Gastgeber Hans-Jörg Meier strahlte über das ganze Gesicht. Es war sichtlich ein gelungener Abend. Wiederholung nicht ausgeschlossen. Nur der griechische Wettergott meinte es nicht gut mit den Klotenern. Während anfangs südländische Temperaturen herrschten, sorgte am Ende des Abends ein Platzregen für eine Abkühlung. Aber vielleicht ist den Besuchern ja die Sonne im Herzen aufgegangen und sie entscheiden sich dafür, ihre kommenden Ferien in Griechenland zu verbringen. Dass sie dort auf Hans-Jörg Meier aus Kloten treffen, ist durchaus



Chantale Schwengeler

#### Frühling, Sommer oder Herbst?

Sie haben es sicher auch schon gemerkt. Das Wetter ist ein wenig launisch in letzter Zeit. Kaum scheint die Sonne für zwei Stunden, fängt es an zu regnen, oder andersrum. Auch die Temperatur konnte sich noch nicht ans Wetter anpassen, trotz Sonnenschein kann es draussen kühl sein. Doch welche Auswirkungen hat dieser Klimawechsel auf unser Verhaltensmuster? Im Sommer kann es am Morgen 15 Grad sein, und wir gehen mit einem T-Shirt nach draussen. Doch im Herbst zieht man bei gleichen Temperaturen eine Jacke an. Ein weiteres Verhalten, das ich beobachten durfte, war, dass die Wetterprognose am Nachmittag ein besseres Wetter verspricht und viele am kalten Morgen frieren, um später keine Jacke rumzuschleppen. Spannend, nicht? Ausserdem habe ich gemerkt, dass das Wetter keinen Einfluss auf die Besuche der Badegäste hat. Bei Regen und bei Sonnenschein sind hauptsächlich die Beachvolleyballspieler, aber auch einige Badegäste im Freibad zu sehen. Manche gehen bei kälterem Wetter lieber ins warme Hallenbad und bei schönem Wetter ins Freibad. Doch jedem das Seine. Ich frage mich, ob das Wasser bei Regen wärmer ist als sonst. Dass muss ich noch rausfinden, doch ich bin fest davon überzeugt, dass sich das Wetter in den nächsten Tagen oder in der nächsten Woche festlegen wird. Laut dem Zürcher «Böögg» soll es ein regnerischer Sommer werden, ich bleibe aber mit voller Zuversicht dabei, dass sich das ändern wird. Der Sommer 2016 wird warm, und auch wenn er erst im August startet: «Lieber spät als nie.» Nun noch zu einem anderen Thema, das auch mit dem oben erwähnten zu tun hat. Sind Sie auch schon am Freitagabend ins Freibad-Nachtschwimmen gegangen? Es ist wirklich ein tolles Erlebnis. Hier spreche ich aus eigener Erfahrung, die Luft ist zwar ein wenig kälter, das Wasser dafür umso wärmer. Hier hat sich meine Frage über die Wärme des Wassers geklärt. Je kälter die Luft, desto wärmer das Wasser, kann das stimmen? Doch wieder zum Thema Nachtschwimmen: Am letzten Freitag konnte ich nur das Beleuchtete sehen, Badegäste hatte es nicht viele oder ich habe sie einfach nicht gesehen. Das könnte infolge der Dunkelheit gewesen sein, oder auch, weil ich keine Brille an hatte. Beides ist möglich. Doch ich kann Ihnen dieses Erlebnis bestens weiterempfehlen – mit einem kleinen Tipp: Am Abend muss der Bauch nicht eingezogen werden.

Chantale Schwengeler ist 1999 geboren und seit 2003 in Kloten wohnhaft. Sie absolviert die KV Lehre in der Stadt Kloten und spielt in ihrer Freizeit Fussball beim FC Kloten.

## **STADTPICKER**

Der **Gerbeplatz** lädt mit seinem Brunnen und den Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Nach dem Motto «Ich bin

auch ein Trai-



ningsparcours» wurde der Platz für kurze Zeit anderweitig genutzt. Versammelt waren vier Damen, drei von ihnen hielten einen Hund an der Leine. Die vierte gab Kommando, wonach die Besitzer mit ihren Hunden sofort loslegten. Die Vierbeiner mussten sich um die eigene Achse drehen oder im **Slalom** um die Beton-Stützsäulen laufen. Dass zahlreiche Personen stehen blieben und das ungewohnte Wirken beobachteten, störte weder Damen noch Hunde. Kloten ist und bleibt eine Sportstadt.